

Reichsbetriebsrätekonferenz der Metallarbeiter

Leipzig, 7. Dezember. Der Kongress, der am Mittwochabend geschlossen wurde, hat sich auch am dritten Tag ganz in dem von den Betriebsräten gewünschten Rahmen bewegt. Die Regie hat die Initiative ergriffen, die der Reichsbetriebsrat die gegenwärtigen und zukünftigen Kämpfe bestimmte Richtlinien geben und damit zum Ausgangspunkt einer neuen Periode im dem schweren Ringen des Arbeiterkampfes gegen das Kapital bilden könnten. Der Zweck war vielmehr, der den Betriebsräten mitzubringen, daß sie sich den Anforderungen und Maßnahmen ihrer Gewerkschaftsvorstände zu fügen haben. Trotz der schwebenden Stimmung, die der Kongress nach außen hin zeigte, waren die Delegierten durch die Tatsache demprimiert, sich entschlossener Kampfeswille, kein hinzuerfüllter Glaube an die eigene Sache, keine Siegesüberstürzung zum Ausdruck, vielmehr beherrschte eine gewisse Müdigkeit die ganze Versammlung. Gleichwohl, in den ersten beiden Tagen das Interesse der Delegierten an den Verhandlungen zu wahren übrig, so hätte der dritte Verhandlungstag noch mehr unter einer großen Unruhe und Gleichgültigkeit zu stehen. Eine große Anzahl Delegierter hielt sich außerhalb des Saales auf und dort hörte man vielfach die Äußerung: Das ganze ist doch nur eine Parade, die für uns keinen Nutzen bringt. Die Delegierten, die als erster Referent über die Aufgaben der Betriebsräte sprach, hielt seine Rede konsequent inne. Durch eine große Menge Zuhörer wurde er durch den Beweis, daß die Betriebsräte unter dem jetzigen Gesetz ohnmächtig den Kapitalismus gegen die Gewerkschaften. Aber daraus zog er nicht die Schlussfolgerung, daß die Erweiterung der Rechte der Betriebsräte nur durch den Kampf um ein breiteres Grundgesetz zu erreichen werden kann, sondern er vertritt die Delegierten an die Gewerkschaft, um das Parlament.

Der Direkt Handel und einer Arbeiterorganisation unwirksam war die Art und Weise, in der die Delegierten das Schreiben der am 23. November auf der Betriebsrätekonferenz gewährten Gesetzeskommission und das der reichsweit-wichtigsten Betriebsrätekonferenz abgeben glaubte. Es sollte nicht in sein Programm, deshalb verließen die Delegierten den Inhalt des Schreibens, das doch nur von dem Kongress zur Solidarität aufzufordern, nicht kennen lernen. Nachdem andere Gewerkschaften protestierten, ließ sich die Mehrheit des Kongresses die Beschlüsse zurückgezogen. Der Referent von Engelberg, der die Verhandlungen, war an sich unbeeinträchtigt, bewegte sich aber nur in allgemeinen Richtlinien für die Bildungsarbeit, ohne neue Momente zu bringen. In der Diskussion, die den Nachmittag ausfüllte, beschäftigten sich die meisten Redner mit internen Fragen aus ihrer Betriebsrätekonferenz. Einige gaben ihrer Unzufriedenheit über den Verlauf des Kongresses Ausdruck und behaupten, daß die unmittelbaren Tagesfragen auf der Tagung so wenig behandelt worden seien. Von den wenigen Gewerkschaften, die von uns zum Wort kamen, wurde noch nicht dem Kongress einen der heftigen Situationen mehr angepaßten Vorschlag zu geben, indem sie darauf hinwiesen, daß in allen Beziehungen und gezielten Maßnahmen kein Weg gemieden wurde für die unmittelbar bevorstehenden Kämpfe. Das gelang ihnen leider nicht, und es wurde der Kongress geschlossen, ohne daß er seine eigentliche Aufgabe erfüllt hätte.

Ein Beamtenrätegesetz

Der Beamten-Ausschuss des Reichstages beschäftigt sich zurzeit mit dem Entwurf eines Gesetzes über die Beamtenräteorganisation. Dieser Entwurf stellt alles andere, nur für ein Beamtenrätegesetz dar. Es ist nicht zu erwarten, daß es dem Reichstag durch den Reichsbetriebsrat herankommen wird. Während die Regierung das Wort Beamtenräte umgangen hatte und nur von einer „Beamtenrätekonferenz“ sprach, hat der Ausschuss den ersten Schritt für das Gesetz gemacht. Im § 1 des Gesetzes soll der Aufgabenbereich der Beamtenräte genau festgelegt werden. Der Entwurf ist schon sehr weit fortgeschritten. Die Beamten werden sollen bei den Dienstverhältnissen „a. gewährt werden sollen bei den Dienstverhältnissen“. Der Ausschuss wird dieses Wort und erleierte es durch „Dienststellen“. Weiter wurde beschlossen, daß verschiedene Funktionen von Beamtenräten festzulegen und zwar soll es die Aufsicht, die Aufsicht und Aufsicht der Beamtenräte sollen in allen Bezirken gebildet werden, doch wurden zum Ausschuss keine Beschlüsse gefasst. Die Kommissionen und Ausschüsse sind abhängig von dem Reichstag gegen die drei Instanzen. Die Frage der Bildung eines Ausschusses ist ebenfalls in der weiteren Beratung noch näher gefasst werden. Weiter besteht der Wunsch, daß die Beamten von Körperkräften des öffentlichen Rechts mit in das Beamtenrätegesetz einbezogen werden sollen. Den Beamten wird das Gesetz nur eine große Enttäuschung bringen. Regierung und Ausschuss betonen es lediglich zum Wohlfühlens der „schoneren“ Beamtenverhältnisse aus. Sie wollen einer Gegenüberstellung zwischen Beamten und Regierung, ähnlich dem zwischen Arbeitern und Unternehmern nicht gelten lassen.

Günstigenfalls wird also das Beamtenrätegesetz eine ähnliche Karikatur werden, wie das Betriebsrätegesetz.

Starke Erhöhung der Post-, Telegraphen- und Fernsprechgelder

Berlin, 9. Dezember. Der Reichstag beschäftigt sich gestern u. a. mit den Vorlagen betreffend die Erhöhung der Post-, Telegraphen- und Fernsprechgelder. Der Brief bis 20 Gramm soll im Ortsverkehr ein Gebühr von 1 Mark, im Fernverkehr von 1,50 Mark betragen, die Postkarte im Ortsverkehr 60 Pfennig, im Fernverkehr 1 Mark. Die Gebühr für das Briefchen wird von 1,50 auf 4 Mark erhöht. Dem reihen sich entsprechende Erhöhungen der Fernsprechgelder an. Die Fernsprechtsgebühr steigt sich auf 75 Pfennig das Wort, und für das Telegramm mindestens von 3 Mark auf 7,50 Mark. Für die Fernsprechgelder sollen die in dem neuen Gebührentarif vom 1. Oktober festgesetzten Gebührensätze um 80 bis Hundert erhöht werden. Alle diese Erhöhungen eintreten mit dem 1. Januar 1922 in Kraft treten. Der Entwurf über die Fernsprechgelder soll bestimmen, daß jeder Fernsprechkunde berechtigt ist, seinen Anruf bis zum 25. Dezember auf den 31. Dezember dieses Jahres zu kündigen.

Deutschland ein Wintermärchen

Zwischen „Preßfreiheit“ in der Republik des Sozialdemokratischen Erbes im Ausgang des Jahres Neunzehnhundertundzwanzig, Niedergerichtet von einem Sozialdemokraten.

Der Polizeipräsident. On. 303. 11. 21. Stuttgart, den 25. November 1921.

Die Schriftleitung des „Stürmer“, Verlag „Die rote Fahne“, Berlin SW. 48, Friedrichstraße 225.

In der letzten Zeit sind in der dort für Stuttgart und die Provinz erschienen herausgegebenen Tageszeitung „Der Stürmer“ Artikel erschienen, deren Inhalt weit über den Rahmen einer Kritik und Abrechnung berechtigter Interessen hinausgeht. Insbesondere werden die Artikel geeignet, zum Ungehörigen gegen rechtsgültige Verwaltungs- und gerichtliche Entscheidungen und verfassungsmäßige Organe und Einrichtungen des Staates in einer den inneren Frieden des Staates gefährdenden Weise verächtlich zu machen. Ich warne hiermit, diese Schreibweise fortzusetzen, da ich mich anderen Fällen gegenstandslos machen würde, gegen die Fortsetzung die Vernehmung des Herrn Reichspräsidenten vom 28. September 1921 in Anwendung zu bringen. Gerner

Ausland

Ein Bild von der Geldentwertung in Oesterreich

Jahr:	1914:	1921:
3 Kronen	1 Parteiliste in der Oper	1 Einzahlung ins Bedürfnishaus
6 "	2 Flaschen Bordeaux	1 Brötchen
7 "	1 feines Nachtjessen	1 Futter für den Kanarienvogel
10 "	Fahrt Wien-Salzburg	Eine Karussellfahrt
16 "	1 Flasche prima Champagner	1 Glas Himbeertrank
30 "	2 Paar Schuhe	1 Paar Schuhbänder
40 "	1 Scherenschärf	1 Kaffinordschicht
50 "	84 Liter Bier	1 Liter Wein
70 "	1 Anzug	1 Paar Schneideisen und Messer
1000 "	1 Speisemessereinzahlung	1 Krawatte
3000 "	1 kleines Bauerngehäuf	1 Stange
25000 "	1 Haus	1 Regenmantel

Die Zahlen in der Gegenüberstellung besagen alles.

Die indischen Arbeiter auf dem Weg zum Volksweltismus

Aus London wird gemeldet: Der gegenwärtig in Jaorla tagende indische Gewerkschaftskongress zeigt die Radikalisierung des indischen Proletariats. Der Redner der Bergarbeiter Kommission erklärte: Wenn das gegenwärtige Elend der indischen Arbeiter fortbauert, kann nichts dem Volksweltismus entgegenhalten. Der Sekretär des Gewerkschaftskongresses Chamen Lal hob hervor, daß die indische Arbeiterschaft die politische und wirtschaftliche Unterdrückung zugleich beklagen werde. Unter anderem auf Gandhi sprach sich der Kongress für den Boykott der englischen Fertigwaren aus.

Amnestie in Irland

London, 8. Dezember. Es werden unerschütterlich mehr als 4000 irische Internierte freigelassen. Eine allgemeine Amnestie wird folgen.

Gewerkschaftsbewegung

Die ADGB-Leitung in Räten

Die Veröffentlichung des vertraulichen Rundschreibens gegen die wilden Streiks in der „Roten Fahne“ hat den ADGB in große Sorge gebracht. Sieht er doch keine Wadenstreifen vor den Mitgliedern der Gewerkschaften zu streifen, sondern eine Erklärung an die „Freiheit“, in der er die „Vereinbarungen“ für einen bloßen „Entwurf“ erklärt, der später ohnehin veröffentlicht worden wäre. Die „Rote Fahne“ sei jedoch leicht zu widerlegen durch einen Satz aus einem wirklichen hechten Zirkular der Gewerkschaftsleitung in der Zentrale der KPD vom 1. Oktober 1921, in dem es heißt:

„Wir müßten den Arbeitern klar machen, daß sie um ihre Fortkommen mit weit mehr Aussicht auf Erfolg kämpfen, wenn die Zentralleitung einer ganzen Stadt, eines ganzen Industriekreises, eines ganzen Bezirks, ja schließlich die Arbeiterschaft des ganzen Reiches einseitig in Aktion tritt.“

Die Antwort des Vorstandes des ADGB, weißt dann weiter darauf hin, daß „dieses Bestreben aus der kleinsten Lohnbewegung eine „große Aktion“ zu machen und die darauf hin entfallenden wilden Streiks zeigen, daß nach diesem Grundsatze verfahren wird.“

„Nunmehr, was die „Heimlichkeit“ dieses Rundschreibens anbetreffend, so möchten wir uns wünschen, daß der Vorstand des ADGB, es unter seinen Funktionen zu Gunsten des Lebens seiner Arbeit verteidigen möchte. Im übrigen möchten wir der Leitung des ADGB empfehlen, auch die übrigen Fälle unter Veröffentlichung bekanntzugeben, die dem zitierten Passus vorliegen.“ Sie lauten nämlich:

„Die Gewerkschaftsbureaufraße hält immer noch an einer Taktik fest, deren Unzulänglichkeit sie selbst eingesehen mußte. Dem Verlangen nach Vereinheitlichung der Lohnbewegung setzt sie allerhand organisatorische und technische Bedenken entgegen. In Wirklichkeit sind das jedoch keine Ausreden. Die Gewerkschaftsführer wissen sehr gut, daß die Arbeit und die Solidarität streikender Arbeiter um so härter ist, je größer die Zahl der Beteiligten. Sie stellen sich den Massenaktionen deshalb feindselig entgegen, weil sie vor den revolutionären Konsequenzen zurückerschrecken, weil es ihnen mehr um die sogenannte „Kassensicherheit“ zu tun ist. Wir müßten...“

Aus diesen Ausführungen ist zu entnehmen, daß es den Kommunisten darauf ankommt, die Initiativen der Gewerkschaften zu einer Verringerung ihrer jetzigen Taktik zu bewegen, indem sie die breiten Arbeitermassen für unzureichende Anführer gewinnen, mit anderen Worten: es wird verlangt, daß die Gewerkschaften ihre Taktik ändern, und mit diesem Wort ist davon die Rede, daß die Arbeiter ohne und gegen die Gewerkschaften in Lohnkämpfen treten sollen. Der Vorstand des ADGB, der für die Antworten der „Freiheit“ verantwortlich ist, fähigt hier also bewußt unzureichende Anführer sind, um so mehr als unzureichende statistische Aufstellung bereits dadurch ihre Berechtigung beweisen hat, daß sie beim Berliner Galawortgehilfenstreik und verschiedenen anderen Orten Deutschlands bereits, wenn auch in unvollkommener Weise, angewendet worden ist. Nicht der Kampf gegen die Gewerkschaften, sondern ihre Überwindung durch eine Gewerkschaftstaktik nicht nach den Prinzipien der Arbeitersolidarität, sondern des Klassenkampfes: Das muß die Lösung aller Gewerkschaften sein.

Gewerkschaftliche Nachrichten

Bergarbeiterkongress

Am Sonntag, dem 18. Dezember, vormittags 9 Uhr, findet im „Volkshaus“ zu Leipzig (links) ein Bergarbeiterkongress statt.

Achtung, Streikerei! Am Sonntag, dem 11. Dezember, vormittags 10 Uhr, findet im „Volkshaus“ ein Kongress der Gewerkschaften statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Wahl des Vorstandes.

Arbeiterhilfe für Sowjet-Rußland. Durch die Gemeindefolge Russlands bei Räte wurden am 30. November 500 Mark für die Hungernden in Sowjet-Rußland der Arbeiterhilfe für Sowjet-Rußland überwiehen.

Reichskomitee Arbeiterhilfe für Sowjet-Rußland.

Verantwortlich für den reaktionären Teil: Richard Schmetzer für langweilige Fritz Roth, Teud und Verlag: Sozialistische Gesellschaft für den Reichstag (Bielefeld, e. G. m. b. H., Verbandsstraße 14, Bielefeld, Berlin, Altonaerstraße).

Willkommene

Weihnachts-

Geschenke:

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Bettzeuge, Bettlinnets, Handtücher, Taschentücher, Wischtücher, Schürzenstoffe, Blaudrucks, Strümpfe, Handschuhe, Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche, Unterröcke, Korsetten, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Felle, Vorlagen.

Damen- und Kinder-Bekleidung.

Ledertaschen, Geldscheintaschen, Kindermützen, Rauhschals, Schirme, Herrenkrawatten, konfekt. Weißwaren, Nähkörbchen, Handarbeiten usw.

J. LEWIN

Marktplatz 2 u. 3.

Sonntags von 1-6 Uhr geöffnet.

Geschäftshaus

Sie finden bei uns in überwältigender Auswahl schöne und praktische Festgeschenke. Es bietet sich infolge rechtzeitiger günstiger Erwerbung wirklich guter Qualitätswaren für jedermann eine günstige Kaufgelegenheit zu sehr mäßigen Preisen.

J. LEWIN

Sonntags von 1-6 Uhr geöffnet.

Leicht gemacht

wird es Ihnen, wenn Sie bei mir kaufen. Ich liefere zu besonders günstigen Bedingungen

Auf Kredit

Herren-Bekleidung
Damen-Bekleidung

Neu eingeführt: Gerahmte Bilder entsprechende Weihnachtsgebilde

Berufskleidung — Lobenjoppen — Gummimäntel — Lobenmäntel

In der 2. und 3. Etage Möbel in großer Auswahl, Schlafzimmer und Küchen

Alles liefere ich zu leichtesten Bedingungen auch nach auswärtig, die Teilzahlungen werden Ihren Wünschen angepaßt.

Halle a. d. S., **Carl Klingler** Leipziger Straße 11
nur 1. u. III. Etg. 1 Tr. (Eing. Sandberg)



Ein Versuch genügt und Sie bestellen Ihre Druckfachen nur bei der

Produktiv-Genossenschaft, e. G. m. b. H., Halle a. d. S., Lerchenfeldstraße 14. Die Abteilung Buchdruckerei ist mit modernsten Druckmaschinen wie Schriftsen ausgestattet, liefert schnell, preiswert und gut. Verlangen Sie Offerten oder den Besuch unserer Vertreter. Rufen Sie Nr. 2251 an, Abteilung Buchdruckerei

Alte Abschlüsse billige Preise!

Außerordentlich günstige Abschlüsse z. Z. des niedrigen Dollarstandes im Sommer d. J. ermöglichen es uns heute noch Angebote zu machen, wie man sie nicht mehr erwartet.

Dies ist die Ursache unserer Preiswürdigkeit!

Unsere Läger füllen sich tagtäglich wieder mit billigen Waren aus unseren alten Abschlüssen, die heute noch verpätet geliefert werden.

Infolgedessen bleibt die Auswahl unseres Hauses in allen Gegenständen, die zur Bekleidung von Herren und Knaben gehören, nach wie vor unerreicht.

S. WEISS

HALLE (Saale), am Markt.

Größtes Bekleidungshaus der Provinz Sachsen für Herren und Knaben.

Sonntag geöffnet von 1 bis 6 Uhr.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 100, Abs. II, der Reichsversicherungsordnung und des § 2, Abs. II, des Gesetzes über die Unfallversicherung für Angestellte ist der Wert der Sachbezüge für den Stadtkreis Halle wie folgt festgelegt worden:

Gruppe der Versicherten	Bekleidungs- und Wohnungszulage					Wohnung für das Jahr		Zulage für das Jahr							
	volle Zulage	1. Rangstufe	2. Rangstufe	3. Rangstufe	4. Rangstufe	Stunde	Stunde	Stunde	Stunde						
1. Betriebsbeamte, Verwalter und andere Angestellte in ähnlich gehobener Stellung, Handlungsgehilfen und Gehilfen in Apotheken, Bühnen- und Theatermängelläden, Lehrer und Erzieher, Beschäftigten in Haushalten (Wirtschafterinnen) bei Personen der höheren Stände.	10,10	8,50	60	1,10	3,50	60	1,00	1,70	210	114	114	120	75	36	36
2. Handlungslehrlinge und Lehrlinge in Apotheken, Gewerbegehilfen jeder Art, Stützen in Privat Haushalten und Gewerbebetrieben über 18 Jahre alte Personen, die zu ihrer beruflichen Ausbildung tätig sind, (Kernende) Arbeiter, Haushälterinnen (Wirtschafterinnen) bei Personen der mittleren Stände, nämlich Diensthöfen.	8,—	6,75	60	1,05	2,55	45	0,75	1,35	182	98	91	98	72	36	36
3. Weiblich. Diensthöfen, Aufwärtinnen (Waschköche), Haushälterinnen (Wirtschafterinnen), bei Personen der unteren Stände, gewerbliche Angestellte bis zum Lebensalter v. 18 Jahre, gewerblich Lehrlinge.	6,—	4,50	40	0,70	1,85	30	0,60	0,85	117	72	72	72	72	36	36

Diese Sätze treten vom 10. Dezember 1921 an in Kraft. Für weitere Berufsgruppen mit regelmäßigen Verhältnissen der Sachbezüge wird Einzelprüfung und Festsetzung vorbehalten. Halle, den 29. November 1921.

Der Magistrat.

Das Versicherungsamt.

Werbt für den Klassentampf!

Brandberger Cigaretten
Tabak
feinste Mischung in
Krüll-, Fein- u. Mittelschnitt
100 Gramm 6⁵⁰ 6²⁰ 6⁰⁰ Mark
empfiehlt 4502
Bruno Wiesner,
Geißstraße 9.

Billig! Diese Woche billig
In fettes Mastlosfleisch... A 1/2 Pfund 11-12 ZENT.
In fettes Hammelfleisch... A 1/2 Pfund 11-12 ZENT.
In Kalbfleisch... A 1/2 Pfund 12-13 ZENT.
In fettes Schweinefleisch... A 1/2 Pfund 24 ZENT.
In Kalbsleber... A 1/2 Pfund 14 ZENT.
In Schafschmalz... A 1/2 Pfund 20 ZENT.
In Schafschmalz... A 1/2 Pfund 13 ZENT.
In Kalb-, Leber- u. Schwanzfleisch... A 1/2 Pfund 26 ZENT.
In Thüringer Rindfleisch... A 1/2 Pfund 24 ZENT.
In Thüringer Rindfleisch... A 1/2 Pfund 26 ZENT.
In Colter Nippel... A 1/2 Pfund 26 ZENT.
Robert Hammer, Fleischermeister
Al. Kaiserstr. 2, am Markt, Christenaustraße.

Wir empfehlen als sehr preiswert:
Honigtuchen in Scheiben und Paletten.
Plastersteine, bezudert, 1/2 Pfd. 3⁰⁰
Buchstabenbrot-Bruch, 1/4 Pfd. 4⁰⁰
Baumbehang, Zucker 1/4 Pfd. 4⁵⁰ u. 5⁵⁰
Baumbehang mit Schokolade 1/4 Pfd. 6⁵⁰ bis 8⁰⁰
Schokoladentafeln
noch zu alten Preisen in großer Auswahl.
Liebesperlen, Kaffeebohnen uvm. loje.
Kakao von David uvm.
in allen unseren Filialen erhältlich 4510
Albert Genßler G. m. b. H.

In 1/2 Stunde vertrieben: **Garantie Kopf-, Flitz- und Läuse**
sowie Brust (Nix) Wanzens. Flöhe
u. Mensch. u. Tier. "Rausch" u.
s. auch unv. Wand. versch. Ver-
s. Schürze, Ständer 10. Post.
Preis: 2 und 2,50 Mk. 1921

Spezialarzt Dr. med. Dammann's Spezialität
Berlin 96, Potsdamerstraße 123 B.
Sprechstunden 9-12, 3-6, Sonntags 10-12
Jahreslang bewährtes Heilverfahren gegen alle
Gefäß- und Nervenkrankheiten, besonders in
in heißen und kalten Bädern, sowie in
Wegweis. Unschmerzlos, keine Be-
lastung. Erfolgreiche Verfahren mit zahlreichen
Dankzetteln kostenlos ohne jede Verpflichtung
gegen Doppelporto in versaloffenem Kuvert
ohne Aufdruck. Schreiben gerne angeden.

Extra billiges Weihnachts-Angebot!!
Nur solange Vorrat!
Für Herren:
1 Bollen Einfaßhemden 59⁷⁵ 64⁵⁰
1 " Normalhemden 49⁷⁵ 54⁷⁵
1 " Unterhosen 59⁷⁵ 64⁵⁰
1 " Socken 9⁷⁵ 11⁷⁵ 14⁷⁵
1 " Kniehänger 5⁷⁵ 6³⁰ 7⁷⁵
1 " Kniehänger 9⁷⁵ 14⁵⁰ 19⁵⁰
1 " Strümpfen 85⁰⁰ 94⁵⁰ 125⁰⁰
uvm. uvm.
Für Damen:
1 Bollen Hemden und Trilots 39⁷⁵ 44⁰⁰ 49⁵⁰
1 " Str. Beinkleider 29⁵⁰ 36⁰⁰
1 " Unterhose 34⁷⁵ 39⁰⁰ 44⁵⁰
1 " Unterhosen von 9⁷⁵ an
1 " Strümpfe 9⁷⁵ 12⁵⁰ 14⁷⁵
1 " Kniehänger 3⁹⁵ 6⁵⁰ 8⁷⁵
1 " Kniehänger 4⁵⁰ 5⁷⁵ 6⁵⁰
1 " Schürzen 21⁰⁰ 26⁵⁰ 29⁷⁵
1 " Ankleiderhosen 54⁷⁵ 68⁰⁰
Für Kinder:
1 Bollen Hemden und Trilots,
1 " Sweater, Kniehänger,
1 " Kniehänger, Kniehänger,
1 " Strümpfe
uvm. uvm.
1 gr. Bollen Schlafdecken
54⁷⁵ 64⁷⁵ 75⁰⁰ 87⁰⁰
1 Bollen Tisch- u. Bettdecken preiswert.
Jeder Kunde erhält ein fl. Geschenk.
Wäsche- u. Wollwaren-Lager,
Große Ulrichstraße 25,
Ecke Jägergasse. 4513

Der singende Kerker
Dichtungen aus der Haft von Otto Kilian, mit Zeichnungen von Martin Krauth.
Loeben im Neudruck erschienen
und zum Preise von 4 Mk. zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Harz 42-44, die Austräger des „Klassenkampf“ und die Literatur-obleute der Kommunistischen Partei.

Halle und Saalkreis

Halle, den 9. Dezember 1921

Volkskalender

Da noch immer Bestellungen auf den kommunikativen Volkskalender bei uns einlaufen, wir aber garnicht in der Lage sind, den Wünschen zu entsprechen — die Auflage ist bereits vergriffen —, so werden die Ortsgruppen ersucht, die nicht verkauften Kalender sofort an die Bezirksleitung zurückzugeben. Für die verkauften Exemplare hat sofort Abrechnung zu erfolgen.

Die Bezirksleitung.

Bantrott

Aus den Profetaziera ist nichts mehr herauszuholen!

Durch die Beschränkung in ihren Einnahmen durch die Reichsregierung sind alle Gemeinden in eine ernste finanzielle Lage geraten. Die steigende Steuerlast fordert von den Gemeinden immer höhere Ausgaben. Es wissen nicht, wie sie den Haushaltsplan balancieren sollen. In ihrer Verzweiflung wenden sie sich immer wieder an das Reich, das ja selbst bis über die Ohren tief im Dilemma liegt, trotzdem es den Gemeinden alle Einkommen beschlagnahmt hat, und sie jetzt nur dem Scheitell überläßt. Erst vor einigen Tagen haben sich die Spitzenorganisationen der deutschen Städte wieder einmal in Berlin zusammengefunden, wo nun den Städtevertreter erklärt wurde, daß die Städte in ganz kurzer Zeit ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen können, wenn nicht sofort eine Neuordnung der Steuerbefreiungen zwischen Reich, Ländern und Gemeinden vorgenommen wird, wenn den Gemeinden nicht ein größerer Anteil an der Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer, der Umsatzsteuer usw. eingeräumt wird. Viele kleineren und mittleren Städte konnten bereits am 1. Oktober die erhöhte Beamtenbezahlung gar nicht bezahlen. Und in einigen Wochen oder Monaten wird es fast allen Gemeinden ähnlich ergehen. Der Oberbürgermeister von Halle hat in der gestrigen Sitzung des Hausparlamentes ebenfalls erklärt, daß sich kein Mann in Halle erheben würde, der die finanziellen Schwierigkeiten herauszufinden, und das Reich die Verpflichtungen ebenfalls bald nicht mehr nachkommen könnte. Sicher sei, daß, wenn den Städten nicht durchgreifend geholfen werde, Halle seinen Etat am 1. April 1922 nicht mehr balancieren könne. Überall steht die finanzielle Bantrott vor der Tür. Der Staat hat den letzten Pfennig aus den Taschen der — Arbeiter, und die Kommunen hoffen auf die Hilfe des bankrotten Staates, und verfallen vorläufig durch eine ungeheure Belastung der arbeitenden Bevölkerung den finanziellen Zusammenbruch hinauszuführen.

Gerade erst sind Gas, Wasser, Elektrizität und Straßenbahn ungenücker verneuert worden, so kommt der Magistrat schon wieder, weitere Millionen zu fordern, um seine Ausgaben zu decken. Fortläufig ist noch immer der Betrag von 17 Millionen Mark zu decken. Diese Summe will er durch Erhöhung der Realsteuer, Vermögenssteuern, Grundsteuer, Erbschaftsteuer, Einkommensteuer, Gewerbesteuer, Betriebs- und der Herbergssteuer. Das heißt, die Steuerlasten von den bestehenden Klassen getragen werden, sondern wiederum auf die arbeitende Bevölkerung abgewälzt werden, braucht nicht besonders erwähnt zu werden, und darum dürfte sich wohl auch kein Vertreter der Arbeiterschaft finden, für diese Steuern zu stimmen. Das das Bürgertum gar nicht geht will, zu diesen Lasten etwas beizuführen, zeigte ja auch die gestrige Zustimmung zu diesen Steuern. Es wird eben alle Kräfte auf die Arbeiterschaft abwälzen.

Dadurch wird die Krise natürlich nur noch verschärft. Denn was bedeutet es heute, wenn erklärt wird, daß die Städte ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen können? Daß die Grenze der Forderung der arbeitenden Schichten erreicht ist, daß aus den Profetaziera nichts mehr herauszuholen ist...

Es ist zum Nachen!

„Sant Formierte“ heute vor einigen Tagen in Berlin der 1. Kongress religiöser Sozialisten aller Nationen, Weg und Ziel der religiösen Sozialisten“ zwei Priester referierten. Einer prägte den Satz: „Das Christentum hat auf den Sozialismus gemartet.“ — Priester Dehn (Berlin) stellte — der Dreieinigkeit Gottes gemäß — drei Punkte auf, und zwar: 1. Der religiöse Sozialist kommt von der Religion her zum Sozialismus. Er hat zu machen über keine Erbschaft, sondern nur vollends positiver. Bei der Behandlung des Punktes: „Organisation und Reorganisation“ bekannte Priester Weichelt (Sagan): „Meine persönliche Überzeugung hat mich zum Sozialismus geführt. Der Kapitalismus macht die Menschen hart. Gerade weil die ersten Christen Sozialisten waren, deshalb schlug man sie ins Kreuz. Unmenschlichkeit und brutale Gewalt! Seine ist es, der die ersten Christen, diese uns, waren lieber nicht da. — Man meinte: es geht bei den Sozialdemokraten immer weiter rüberwärts. Am meisten muß man leiden über den irreführenden Satz von Weichelt: „Meine persönliche Überzeugung hat mich zum Sozialismus geführt.“ Wie ist wohl dieser Satz zu verstehen? Wollte er etwa damit sagen: Ich habe die Idee vom Christentum in mich, und ich bin Sozialist? —? Das können wohl alle Arbeiter zu der Erkenntnis, daß das Christentum freiheits- und zukunftsfeindlich ist. Es hat die Menschheit in der Armut und Unterdrückung gehalten und ist bis auf den heutigen Tag durch seine Lehre von positiven Glaubens gegen die „von Gott eingesetzte“ Diktatur, sein Verbot zur Tötung und Erwerb im Leben, verhaftet mit dem Hinweis, daß für alle Beschwerden hinter die Schleier in den jenseitigen Leben ersatzlos werde — o, weißt Zug und Trug! — als vornehmtes Verbot sozialer und politischer Ausbeutung hemmt worden und hat das gebietet. Und Unmenschlichkeit und brutale Gewalt steht der christliche religiöse, sozialdemokratische Priester ab! Die Arbeiter, die Herr Warren, dies den Sozialisten, die den Namen denen, den Beschäftigten des kapitalistischen-wirtschaftlichen Systems und nicht denen, die mühselig und beladen sind, den hungernden und sterbenden Massen!

Über wie heißt's doch in Punkt 1: Die religiöse Grundposition des religiösen Sozialismus ist die Liebe zum Nächsten. Die religiösen Sozialisten sollen innerhalb der Arbeiterschaft arbeiten. Man will Euch — Werkt ihr etwas, Arbeiterinnen und Arbeiter? Man will Euch von neuen einfließen.

Reben Reichen und Mächtigen ist es kein Geheimnis, daß der Mensch nur dann gedeiht und ausgereizt werden kann, wenn die Wirtschaft in die Hände der Arbeiter übergeben, genügenden Einkommen in die Hände der Volksmassen zu fließen und sie mit einer angestrebten Ertragskraft, die nach dem Maß der unentgeltlichen Volkswirtschaft geboten werden soll, auszuweisen. Der christliche Windstößt sich einmal im Deutschen Reichstag durch seine Erkenntnis, wie die Schwindler und Gauner der Welt über diesen Punkt denken.

„Wenn im Volke der Glaube zerfällt, wird, sagte er, „dann es das viele Geld nicht mehr tragen und rebelliert.“ Das war deutlich genug und hätte jeden Arbeiter zum Nachdenken anregen sollen, würde ihn auch flugig gemacht haben, wenn — ja wenn nicht so viele religiös zu verneinelt wären, um noch im Lande zu sein, mit normalen Ohren zu hören und einfache Dinge zu begreifen. „So ein Mist hiermit, müßt ihr schon Tag für Tag sein.“ So lautet ein altes Sprichwort. Das heißt mit anderen Worten: Ein Mensch, der einmal den Pfaffen unter die Hände geraten ist, hat aufgehört gedanklich fruchtbar zu sein. Seine Gehirnzellen sind tot, hat derselben Frieden religiöse Wunden und gerichte Würmer in seinen Schädel umher. Er gleitet einem Schaf, das die Drehtrommel hoch. Diese Unglücklichen sind um ihren eigenen Lebensweg betrogen und, was noch schlimmer ist, bilden den großen Teil im Geolge der Überläder von Wissenschaft und Aufklärung, von Revolution und Freiheit. Wie Präsidenten haben es mit Josiah Wolf, der in seinem Werk „Die Gottespein“ treffend ausführt: „Sinne dem mit der gesamten Dreieinigkeit — dem dererlichen Vater, dem unantastlichen Sohn, dem vollstänigen Geist! Hinweg mit all den entsetzlichen Aberglauben, in deren Namen die Menschen zu elenden Sklaven entwürdigt und durch die Willkür der Pöbel von den Höhen der Erde auf die Tranden des Himmels verworfen werden. Sinne mit ihnen, die mit ihrem geistlichen Wahne der Kluft der Freiheit und des Glückes sind! Gott ist nur ein raffiniertes Schwindler erfindendes Gekloppe, vermittelt welchem die Menschen bisher in Angst erhalten und terrorisiert wurden. Aber das Schandliche ist, daß es sofort, wenn es unter dem Gele nächster Unterdrückung betrachtet wird, und die betrogenen Massen werden



unmöglich, auf solche Popanen noch länger zu achten, vielmehr führen sie den Pfaffen die Worte des Dichters zu Gemüte: „Ein Jähling dem Götzen, zu dem wir gebeten In Winterfalle und Hungerzeiten. Wir haben vergebens gehofft und geharrt; Er hat uns geüßt, gepöppelt und genarrt.“ — Allen Schwärzern ist die Schrift: „Christentum und Sozialismus“ zu empfehlen. Darin steht u. a.: „Christentum und Sozialismus stehen sich gegenüber wie Feuer und Wasser. Der logenante Kater im Christentum, den die (nämlich ein Kaplan), aber nicht ich darin finde, ist nicht christlich, sondern allgemein menschlich, und das das Christentum eigentlich bildet, der Zehrens- und Dogmatismus, ist der Menschheit feindlich.“ Ein Präsident.

Kaviar

Die „B. z. am Mittag“ schreibt: „Der erste russische Kaviar, der seit dem Kriege nach London gelangte, ist bereits mit dem Flugzeug gebracht worden. Der letzte Kaviar, der nach London kam, wurde durch eine Dampfschiffahrt von der Kapische Meer, tam dann zu Lande bis zum Schwarzen Meer, dann mit einem Schnelldampfer nach Konstantinopel, von dort mit dem Orient-Express nach Paris und weiter im Flugzeug nach London, wo sich im Savoy-Hotel die Kaviarfeier zum ersten Mal wieder an dieser Delikatesse in einwandfreier Aufnahme ereignen konnten.“

Es haben wieder Kaviar. Der Wiederanbau macht doch Fortschritte. Zwar hat England gewaltige Massen Arbeiterlos, die heute nicht wissen, wovon sie leben sollen. Zwar kämpfen in Russland Millionen mit dem Hunger und die englischen Kapitalisten verweigern die Hilfe der Lebensmittellieferungen. — Zwar müht das Land in Deutschland jeden Tag und der neue Witz mit gemaltiger Arbeitlosigkeit steht vor der Tür. Und dennoch: es geht vorwärts, die oberen Zehntausend leben wieder eckig Kaviar. Die Profeten wissen den Wiederanbau nur nicht zu würdigen.

„Nicht einmal Schuhe hatte der Lump an ...“

Ein Arbeiter schreibt der Wiener „Roten Fahne“: „Ein Aufruf auf dem Westbahnhof. Einem elegant gekleideten Herrn wurde die Leibesentblöße mit verworrenen Schuhen gefolgt. Die Geschädigten teilten ihren Namen aus, rufen und der, die meisten Annahmen werden erörtert. Ein Mannmann unterließ den Fall. „Haben Sie gegen irgend jemand Verdacht, oder haben Sie etwas wahrgenommen, worauf man auf den Diebstahl der Schuhe schließen könnte.“ Tragt des Amtorgans. Der Wohlwille antwortet: „Das nicht, aber eigentlich ist mir ein Herr mit einem Anzug, der mit einem Anzug von außerordentlichem Aussehen auf. Nicht nur, daß er fingerlange Barockpfeifen hatte — und sich sehr schön sein Waden nicht rufen ließ, hatte er nicht einmal Schuhe an den Füßen. Bedenken Sie! keine Schuhe — jetzt bei dieser Kälte. ...“ Ich frisierte den Kerl etwas genauer und es fiel mir sofort auf, der Kerl kann einen nicht ins Gedächtnis rufen. Er wird mich sein Bild ungründlich aus. Dazu war sein ganzes Wesen ein derart heues und zerdrücktes, daß ich annehmen mußte — dieser Lump. ...“ Der Mannmann muß seine Notizen: Struppiges Haupthaar, unrauh, seine Schuhe an den Füßen; heues, gedrücktes Benehmen usw. — Man fandet nach dem Beschreiben.

St. es in Deutschland und etwa anders? • Daß in Ungnade bei Stianes. Die Umstellung der Polizei aus der kommunalen „Sonderorganisationen zu einer heiligen Schützengarde“ für die Arbeiterklasse, was unter dem Vorwand der Wälfen erfüllt solle. Nicht, daß es etwas dagegen einzuwenden hätten, daß die Polizei nun verstaatlicht werden soll, sondern sie halten darauf, daß die verantwortlichen Stellen auch in „autonomen“ Händen liegen. Trotzdem daß keine einträgliche Unterfertigung ist, sondern nur ein Mittel, um den feindlichen „Ausbeutern“ zu behaupten vermag, heißt es das Stimmrecht ist bereits ab und will als heiligen Volkstribunen

einen „energischeren“ Beamten, einen J a d m a n n, d. h. einen erfahrenen Mannschlichter (die Richtung Genetring-Höring läßt keine großen Hoffnungen in dieser Richtung aufkommen) — so bemerkt das Stimmrecht. Nun, an Leuten in dieser Richtung fehlt es nicht. Es laien noch genügend unerschrocken herum, die die Art der Niederlegung der Arbeiterschaft besonders bewährt haben.

• Erhöhung der Mietzuschläge für den Saalkreis. Wie das Mieteneingangsamt des Saalkreises mitteilt, ist für den Saalkreis der Zuschlag von 20 Prozent auf die Friedensmiete um 15 Prozent auf 35 Prozent für Wohnungen und auf 50 Prozent für Geschäftsräume usw. erhöht worden, und zwar von Ablauf der nächsten jährigen Kündigungssfrist bei vierteljährlicher Kündigung, also vom 1. April 1922 an.

• Für die Weihnachtsfeier der Kinder unserer Märzopfer gingen an Beträgen ein: Von einem Genossen gesammelt in den Zeugnismark 25 Mt.; Feierngeheimnisse der former 100 Mt.; Ortsgruppe Jülicher 48 Mt.; Berliner U. G. Saanestützungsverein 20 Mt.; Gemeinliche Beiratsmitglied (Eindner) 20 Mt.; vom Arbeiter der Firma Lange u. Geilen, Wasserstraße 213 Mt.; abgeliefert durch Genossen Badmann 50 Mt.; Ungenannt 10 Mt.; von den graphischen Hilfsarbeitern 78 Mt.; Staifak „Roter König“ 100 Mt.; Genossen der Firma Hasenpfer, Westlung Straße, 180 Mt.

• Spätervereinigung der Volkunterstützungen. Am Sonntag, dem 11. Dezember, Städtigung der städtischen öffentlichen Sektine. Treffpunkt 1/10 Uhr vormittags Wansfelder Straße, Herrenstraße. Mitglieder sind vorzusenden.

• Weihnachtsfeier. Die Kassenleiter der Kassenleiter Arbeiter- und Arbeitervereine und diejenige am Grünen Weg werden aufgeführt, die Nacht nach Anlofenbeitrag für Umwandlung bis spätestens zum 15. Dezember zu bezahlen. Der Anlofenbeitrag beträgt für die Kassenleiter an der Arbeiterstraße 30 Mt., Arbeiterstraße 105 Mt., Grüner Weg 40 Mt. pro Familie. Die Kassenleiter am Grünen Weg, für die bis zum 15. Dezember die Nacht nicht erneuert ist, werden weitergefordert.

• Late zweiter Klasse. Unter diesem Titel berichten wir von einer Laftigkeit eines Friedhofarbeiters bei der Beerdigung einer Arbeiterin. Wie ich herausfand, entzündigt sich dieses behauerliche Vorkommnis dadurch, daß der Beerdigende etwas Schwere ist und gelegentlich einer Karampale des Grabredners glaubt, dieser sei mit seiner Rede zu Ende.

Mitteilung des Unterbezirks Halle-Saalkreis. Die Sitzung der Unterbezirksleitung findet am Sonntag, dem 10. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Sekretariat, „Produktionsgenossenschaft“, statt. Alle Mitglieder müssen pünktlich erscheinen. Die Unterbezirksleitung Halle-Saalkreis

Wochen

Mietereverklärung. Am Sonntag fand hier eine Mietereverklärung statt. In dieser Verammlung wurde ein umfangreiches Material über die Sanierungen der Hauseigentümer zusammengetragen. Außerdem geben die Hauseigentümer sehr dazu über, den Mietern die Sanierungskosten zu erwirken. Diesem ist es leider vorgekommen, daß den Mietern die Benutzung der Aborte verweigert wurde. Zu der Mietereverklärung, die gefolgt 20 Prozent Zuschlag zur Friedensmiete beträgt, wurde festgestellt, daß überall die Mieten bedeutend höher sind, im Durchschnitt betragen sie 35 Prozent in einigen Fällen sogar bis zu 120 Prozent. Mit diesen wucherischen Erhöhungen gehen sich die Hauseigentümer aber nicht zufrieden. Sie verlangen noch mehr. Um dieser heucheligen Ausbeutung wirksam entgegenzutreten zu können, müssen sich die Mieter zusammenschließen. Ihre Interessen werden am besten vertreten in den Deutschen Mieterverband Hannover, von dem eine Karte zum Beitritt in Halle liegt. Darum: Mieter organisiert Euch! Nur dadurch könnt Ihr etwas erreichen. — Am zweiten Weihnachtsfesttag, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus „Zum Palmensbaum“ der Gausvereins des Deutschen Mieterverbandes Hannover über die Rechte und Pflichten der Mieter. Er wird auch darüber Auskunft geben, wie sich die Mieter zu der Gewerkschaft am 1. Januar 1922 zu verhalten haben.

Lehrer

Eine öffentliche Verammlung zur Gründung einer Ortsgruppe des Zentralverbandes proletarischer Arbeiter fand am Sonntag statt. Nachdem der Gauleiter für Mitteldeutschland in kurzen Zügen Zweck und Ziele des Verbandes dargelegt hatte, wurde eine Ortsgruppe gegründet. Er melde ich eine ganze Reihe Arbeiter zur Aufnahme. Zunächst und Material können bei dem Reichs-Verband, Leipzig, abgeholt werden. Alle Beitrittsanträge sind dem Präsidium an 200 Mark gegen die Hälfte Stütze des kapitalistischen Staates, der Kirche. Arbeit aus die heraus und nehmt Eure Kinder aus dem Religionunterricht.

Sport

8. J. G. Leutenants. Letzt am kommenden Sonnabend, dem 10. Dezember, in Halle. Die Leutenants der 1. und 2. Staffel ab. Sonntag, den 11. Dezember, nachmittags 3 Uhr tritt die Mannschaft auf der Straße zum ersten Mal gegen die Mannschaft der 1. Staffel an. Die Mannschaft der 1. Staffel hat sich sehr gut vorbereitet und kann mit jederzeitiger Entscheidung wohl abermals mit guten Erfolgen auftreten.

Table with 6 columns: Richter, Stellg., Höhe, Größe, Körperlänge, Körpert.

Advertisement for 'Läuse Wanzen' (lice and bedbugs) with contact information for 'Schwaben Solingen' and 'Ealdia'.

Large advertisement for 'Der Wandkalendar 1922' (The Wall Calendar 1922) with a large graphic of a calendar page and text describing the offer.

Wirtschaftsfrieden, Klassenkampf und das Landproletariat

W. K. In großen Bewegungen, in großen Kämpfen haben weit...

weniger Arbeit, desto weniger Ware, also Armut, Elend, Hunger...

Um die Handarbeiter für hohe Preise zu interessieren, wird ver...

Ein etwas heftiger Punkt der landbühnenländischen Arbeitneh...

Wie eine Reihe um den heißen Brei, schloßen die Wolf und...

„In hungrigen Mägen Eingang finden nur Suppenlopf mit Anedelgründen...

Der Preis für das Getreide des Landbundes ist für ihn keines...

„Mit Jims und Ankelesin preisen die Funter und Großgrund...

Die Handarbeiter werden zu willigeren Ausbeutungsoffenen er...

allen, morin das Wesen der Wirtschaftsfriedenspolitik...

Am der ganzen Sache ein Mittelglied umhängen und abste...

Die Bewegung in Gommern, die anfänglich hauptsächlich unter...

Die Klassenkämpfe auf dem Lande können nicht mehr eingebü...

Vom Tage

Mitteilungen durch Eisenbahn. Der Berliner Arbeiter Dielo ver...

100 000 Mann Befehlsh. Danzig, 8. Dezember. In der...

Praktische Weihnachtsgeschenke

Säumen Sie nicht mit Ihren Einkäufen, denn selbst unsere Vorräte, die wir noch zu günstigsten Zeit kaufen, gehen bei dieser Billigkeit zur Neige.

Baumwollwaren - Ausstattungen und Ergänzungen - vorteilhafte Artikel zu mäßigen Preisen.

Schürzen - Kleiderstoffe - Taschentücher - Herrenartikel

Reinwoll-Popeline - Reinwollene Kammergarn - Reinwollene Kostüme

Batisstuch - Batisstuch m. handgesteckter Ecke - Batisstuch ringsherum

Oberhemden - Oberhemden bunt - Serviteur - Serviteur weiß

Einzelne Damenwäsche zu mäßigen Preisen - Damenhemden :: Beinkleider :: Nachtjacken :: Unterröcke :: Prinzfröcke

Brunner & Benjamin - Halle a. S. Große Ulrichstrasse 22-24 - Am Sonntag, dem 11. Dezember, sind unsere Geschäftsräume von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Die neueste Etappe der Kommunistischen Internationale

Von G. S. in o. j. m.

Eine ihrer größten Arbeit des Genossen Einwohnern, die demnachst erscheinen wird.

Die Redaktion.

Während des Jahres 1920 bis 1921, das zwischen dem zweiten und dem dritten Kongress der Kommunistischen Internationale liegt, hat sich die spontane Massenbewegung der Arbeiter in Europa, die sich nach dem Abbruch des imperialistischen Krieges lohnend ergab, in bedeutendem Maße gelegt. Der dritte Kongress veranlaßte sich zur Zeit einer verhältnismäßig stillen, die Bourgeoisie ist erstarrt und folglich sind auch die Kämpfe, die Sozialdemokraten, in gewissen Maße erloschen. Die Berner Konferenz, die erste Konferenz nach dem Kriege, die die 2. Internationale „wieder aufrichtete“, wurde von der Bourgeoisie gleich verurteilt. Schon der bürgerliche Professor Herk schrieb:

„Das einzig positive Ergebnis der Berner Konferenz war die Bestätigung in der Frage der internationalen Arbeiterbewegung.“ (Seite 30 seiner Zeitschrift: „Die Internationale 1914 bis 1919.“)

Jetzt sieht aber die Bourgeoisie, daß sie die Anhänger der 2. und der 3. Internationale sehr gut gebrauchen kann. Die Gegner der Kommunistischen Internationale Amsterdam, die Londoner 2. Internationale und die Wiener 3. Internationale sind jetzt befreundet, sich zu vereinigen. Der dritte Kongress hatte mit einem langwierigen Kampf der proletarischen Revolution zu rechnen, als es der erste Kongress annahm. An Stelle der Periode der verhältnismäßig leichten Siege der Kommunistischen Internationale ist eine Periode getreten, wo jede Spanne des Weges, jeder Schritt vorwärts im Kampf zu nehmen ist, wo nie nur im vorläufigen Kampf Position um Position von der Bourgeoisie und ihren Dienern, den Anführern, erobert können.

Das Programm und die Taktik der Kommunistischen Internationale sind jetzt mit genügender Genauigkeit und Klarheit vorgezeichnet. Die Kommunistische Internationale ist in eine organisierte Periode eingetreten. Während des Jahres, das zwischen dem zweiten und dritten Kongress liegt, sind die Kommunistischen Internationale angefallenen Parteien überall gewachsen. Es gibt jetzt fast kein Land mehr in der Welt, wo die Kommunistische Internationale keine feste Basis hätte.

Die Kommunistische Internationale kann der kleinen Alltagsarbeit nicht entgehen. Andere Parteien sollen auch an dem Kampfsampf teilnehmen, und sie tun es. Die französische Partei handelt richtig, wenn sie die verhältnismäßig unbedeutende Frage, über die Taktik der Kommunisten, lösen will bei den Neuwahlen in diesem oder jenem einzelnen Bezirk, genügend Aufmerksamkeit widmet. (Dem Wesen der Frage nach glauben wir jedoch, daß es nicht richtig wäre, es für eine Regel anzunehmen, bei den Neuwahlen für die Drogenlisten zu stimmen. Hinter den Drogenlisten stehen, nach Unterschied von der englischen Arbeiterpartei, keine Arbeitermassen, die nach Millionen zu überwinden haben.) Die Kommunistische Partei Deutschlands handelt auch richtig, wenn sie in Thüringen oder Baden, wo von ihrer Stimme die Erzielung der sogenannten parlamentarischen Regierungen abhängt, ihren Vertretern empfiehlt, nicht ohne weiteres eine Parteistellung einzunehmen. Andere Parteien handeln richtig, wenn sie im Kampf gegen Hindenburg zur Methode der langsamen Belagerung greifen und noch nicht zum Sturm der Anführer demselben folgen, die vorläufig noch nicht genommen werden können. Aber indem sie sich durch alle Schwierigkeiten durchschlagen und sich den Weg durch die Drogenlisten bahnen, die die Bourgeoisie und die Herren der 2. und 3. Internationale erstrebt haben, lassen die Parteien der Kommunistischen Internationale auf keinen Augenblick die festen Grundlagen, die vor ihnen stehen, aus dem Auge.

Die Hauptparole des 3. Kongresses war: „An den Massen.“ Die früheren Etappen in der Entwicklung der Kommunistischen Internationale wurden dahin gekennzeichnet, daß die Arbeitermassen sich zur Kommunistischen Internationale fast religiös verliehen. Derselben Etappen wurden aber auch durch die außerordentliche organisierte Schwäche der einzelnen Kommunistischen Parteien und der Kommunistischen Internationale als Ganzes gekennzeichnet. Der Kommunismus war für die Massen zu jener Zeit noch nicht bekannt, wenn auch fast ausschließlich. Die jetzige Periode ist anders. Nicht nur der Kommunismus, überhaupt, sondern auch die kommunistische Organisation soll in die tiefste Tiefe der Massen bringen. In den Ländern der alten europäischen Arbeiterbewegung haben wir es nicht nur mit der Bourgeoisie zu tun, die sich auf uns bis an die Zähne bewaffnet hat, sondern auch mit den alten sozialdemokratischen Parteien und Gewerkschaften, die jahrelangliche Organisation ausgeübt haben und die ganz methodisch und planmäßig den Kampf gegen die proletarische Revolution führen. Mit Enthusiasmus allein kann man jetzt die Bourgeoisie und die Herren der Anführer und der 2. Internationale nicht besiegen. Jeder Organisationsfortschritt muß mit einer kritischen Organisationsgenauigkeit. Die Parole „An den Massen“ hat der dritte Kongress nur in diesem Sinne aufgestellt. Nur durch den Weg über die jetzigen „linken“ Abweichungen können wir dem Opportunismus den Todesstoß verleißen.

Die beginnende Regelmäßigkeit, wenn auch noch so langsame, Verlagerung der bürgerlichen und sozialdemokratischen Kräfte, die diese Epoche einleitende Maßnahme, äußerlich wenig effektive organisatorisch-vorbereitende Arbeit der Kommunistischen Internationale, die sich langsam und kompliziert, in beträchtlicher Menge als Einlen des Einflusses der Kommunistischen Internationale, wird nur durch Marxon spricht über die „Dämmerung“ der Kommunistischen Internationale, nicht nur der charakteristische Zeit kommt das angebliche Rollen des Einflusses der Kommunisten und fällt

es für eine Überflüssigkeit, zu bemerken, daß die Kommunistische Partei Deutschlands verloren ist, sondern auch unter den jüngeren und ungebildeten Kommunisten werden die Prophezeiungen unserer Freunde manchmal im guten Glauben angenommen. In Wirklichkeit gibt es gar keine Gründe zum Pessimismus. Das erste Jahr der Existenz der Kommunistischen Internationale schien nur deshalb „leichter“ zu sein, weil die Kommunistische Internationale damals ihre rohe träumerische Jugend durchlebte. Jetzt ist die Kommunistische Internationale erwachsen, jetzt tritt sie in eine schwerere, aber auch entscheidendere Phase ihrer Arbeit.

Die Kommunistische Internationale wurde unter der Parole des Bürgerkrieges geboren. Dieser Bürgerkrieg wird unermesslich eine Reihe von Verurteilungen durchlaufen, bald sich verfrachten und bis zum Siebertum steigen, bald äußerlich abflauen und zweifelhaft gleichsam nach Innen gehen. Das letztere beobachten wir an einigen Orten auch jetzt. Wie dem aber auch sei, weit in die

März 1921: Vernehmung durch die Schupo



„Hund sage, daß Du geschossen hast, oder . . . !“

Vergangenheit entrückt sind die Zeiten, die in einem französischen sozialistischen Soldatenliedchen gekennzeichnet sind durch die Worte:

Une guerre plus legitime,
C'est la guerre à qui nous opprime
La seule, que nous ne faisons pas.

(Der berechtigte Krieg ist der Krieg gegen jene, die uns unterdrücken; der einzige Krieg, den wir nicht führen.)

Nein, jetzt wird der einzige „berechtigte“ Krieg — der Krieg gegen die Herren — in der ganzen Welt geführt. Der Bürgerkrieg wird fortwähren, er ist eben unermesslich, wie es unermesslich ist, daß nach dem Winter der Frühling folgt.

Die Kommunistische Partei Russlands kann stolz sein darauf, was ihr bisher gelungen ist, für die Kommunistische Internationale zu tun. Sie wird aber ihre Arbeit bis zu Ende fortsetzen. Die Entwicklung der Ereignisse hat Russland zum Sammelplatz, dessen zur Hauptpflicht der Internationale der russischen Bauern, zum Herrn über das Schicksal der Weltkultur gemacht.“ So schreibt einer der hervorragenden Vertreter der russischen Bourgeoisie in dem Sammelbuch „Smena Wschy“ (Wochenschrift der Weltkulturen), das viel Staub aufgewirbelt hat. Die Gruppe der bürgerlichen russischen Intellektuellen der „Smena Wschy“, die als nationalpatriotischen Gründen zur Anerkennung der Sowjetmacht gekommen ist, stellt sich die Wechselbeziehungen zwischen der Sowjetregierung und der Kommunistischen Internationale auf ihre Art und zu veranschaulicht vor. Die Gruppe der russischen bürgerlichen Intellektuellen „verteidigt“ die Sowjetregierung gegen die russische Arbeiterrevolution; was recht über Euch über den Antipatriotismus und den Verrat der Sowjetregierung auf, die mit der 3. Internationale kollidiert. Ist es denn möglich, daß der Kram in seiner Grobmaterialität die 3. Internationale annimmt?

Durch eine Krönung des Schicksals, vielleicht aber durch das unparteiische und unfehlbare Gericht der Geschichte, kann man das russische nationale Wert jetzt nicht in dem gerühmten Russland des dritten Reichs, sondern im Russland der 3. Internationale suchen.“ So schreibt einer aus der genannten Gruppe der Intellektuellen, J. A. Woloschin („Smena Wschy“ 83).

Diese Reuekräften glauben also wirklich, daß die Sowjetregierung die Kommunistische Internationale als Hilfsmittel ihrer ausmächtigen Politik betrachtet. Die aufgestellten und „weithinbekannt“ Bourgeois können doch nicht begreifen, was die internationale Allegation der Arbeiter für die erste Regierung der schwelgenden Hände in der Welt ist. Nicht die Kommunistische Internationale für den Kram, der neubekehrten Herren, aber wir alle für den Sieg der proletarischen Weltrevolution, deren Organisator die Kommunistische Internationale ist.

Wolfschäfer merkt Ihr das verstehen, Ihr Herren. Denn Ihr seid große Empiriker. Ihr glaubt nur an das, was der Winde mit dem Krüchlein flühen kann. Gest ist, Ihr Herren. Wenn die proletarische Revolution noch einen oder einige Schritte nach vorwärts macht, wenn die Sowjetmacht wenigstens noch in 2 bis 3 Ländern erobert sein wird, dann werdet Ihr vielleicht auch die wirtschaftliche Internationale, die wirtschaftliche Weltbewegung der Kommunistischen Internationale verstehen.

Wirtschaft

Eine kapitalistische Pleite

Die Verhandlungen über die Gewährung eines Moratoriums an Deutschland, die Reisen von Rathenau und Stinnes zu ihren Konventionen kapitalistischen Freunden, werden von der Spekulation an der Börse dann benutzt, die Kurse für die ausländischen Zahlungsmittel, je nach ihrer Bedürfnissen zu steigern oder zu senken. Diese erheblichen Schwankungen haben jetzt zu einem ersten großen Kollaps geführt. Die Währungsreform hat durch Verluste am Devisenmarkt einen angeblichen Verlust von etwa 340 Millionen Mark erlitten und ist vollkommen gescheitert. Die Deutsche Bank und die Deutsche Kreditbank werden jedoch die Geschäfte der Bank übernehmen und für die Einlagen aufkommen.

Es unglücklicher die wirtschaftliche und finanzielle Zukunft wird, desto mehr erstickt der Launen der Spekulation alle Kräfte der Kapitalienklasse bis weit hinein in das Kleinbürgerium. Die Folgen der Verwirrung und des Zusammenbruchs muß allein die Arbeiterklasse tragen.

Am 6. n. d. 2. Dezember. Zum Staatsbankrott, der gestern in der höchsten Präzedenz der Weltgeschichte erloschen, wurde mitgeteilt, daß der Aufsichtsrat des schuldigen Direktors Römer demselben unterworfen ist.

Das Preistreiben

Wie die Preise in die Höhe getrieben werden, das zeigen die nachstehenden Gegenüberstellungen.

Großhandelspreise für Kohlen, pro Tonne in Mark:

	Stückkohlen	Zeithohle
1914	13,90	11,50
Novbr. 1921	333,10	284,70
ab 1. Dez. 1921	553,50	453,00

Die letzte Preissteigerung macht rund 60 Proz. aus. Gegenüber dem Stande von 1914 hat sich der Großhandelspreis bei einem vierfachen Anstieg der Produktion um das Vierfache erhöht. Die Preise für die Kohlen sind um das Vierfache gestiegen, die Preise für die Zeithohle um das Dreifache. Die Preise für die Kohlen sind um das Vierfache gestiegen, die Preise für die Zeithohle um das Dreifache.

Wichtige Preissteigerungen ergeben sich für Mehlpreise. Die letzte Erhöhung setzte die Preise hinauf, pro Tonne in Mark für:

Hämatit	von 1191 auf 3391
Manganerz I	„ 4200 „ 11750

Die letzten Aufschläge ergeben bei Hämatit 44, bei Manganerz 55 Proz. Die jetzigen Preise sind rund 50 mal so hoch, wie die im Frieden.

Die Preissteigerung zeigt der anderen nach, nur mit dem Unterschied, daß die Aufschläge immer größer werden. Jeder Arbeitererwerb, jeder Händler löst jetzt mehr auf, als er selbst zahlen muß. Die ganze Welt trägt der Verbraucher. Die Schwedemacht-Stinnes-Koalition steht im Dienste dieser herrlichen Ordnung.

Sowjet-Russland

Seuchelei in Reinkultur

Der „Vorwärts“ drückt in der Nummer 565 einen Bericht von einem führenden Mitglied der „Roten-Army“ (Erebnik) ab, das den Bericht und den Kommentar „Vorwärts“ genaugenau wiederholt. Die Seuchelei in Reinkultur, wie diese Phrasen nicht mit Worten, sondern mit Taten, die die heiligste Tat schamlos sabotieren:

„Vor unseren Augen spielt sich das schrecklichste ab, was die Weltgeschichte je gesehen hat. Innerer großer Sanitätsrat hat zu den Worten beschlossen: „Gut uns Rot!“ Jetzt alle Krankheitsfälle, die in der letzten Zeit in der Sowjetunion vorkommen, sind auf die Arbeitererwerb zu gehen, wie diese Phrasen nicht mit Worten, sondern mit Taten, die die heiligste Tat schamlos sabotieren.“

„Vor unseren Augen spielt sich das schrecklichste ab, was die Weltgeschichte je gesehen hat. Innerer großer Sanitätsrat hat zu den Worten beschlossen: „Gut uns Rot!“ Jetzt alle Krankheitsfälle, die in der letzten Zeit in der Sowjetunion vorkommen, sind auf die Arbeitererwerb zu gehen, wie diese Phrasen nicht mit Worten, sondern mit Taten, die die heiligste Tat schamlos sabotieren.“

Hier helfen keine Medikamente, keine hygienischen Ründe und keine Konferenzen. Hier kann nur eine kollektive, unerschütterliche große Aktion mit Leben und Tod eine Erlösung bringen. Die Arbeitererwerb zu gehen, wie diese Phrasen nicht mit Worten, sondern mit Taten, die die heiligste Tat schamlos sabotieren.“

„Vor unseren Augen spielt sich das schrecklichste ab, was die Weltgeschichte je gesehen hat. Innerer großer Sanitätsrat hat zu den Worten beschlossen: „Gut uns Rot!“ Jetzt alle Krankheitsfälle, die in der letzten Zeit in der Sowjetunion vorkommen, sind auf die Arbeitererwerb zu gehen, wie diese Phrasen nicht mit Worten, sondern mit Taten, die die heiligste Tat schamlos sabotieren.“

„Vor unseren Augen spielt sich das schrecklichste ab, was die Weltgeschichte je gesehen hat. Innerer großer Sanitätsrat hat zu den Worten beschlossen: „Gut uns Rot!“ Jetzt alle Krankheitsfälle, die in der letzten Zeit in der Sowjetunion vorkommen, sind auf die Arbeitererwerb zu gehen, wie diese Phrasen nicht mit Worten, sondern mit Taten, die die heiligste Tat schamlos sabotieren.“

„Vor unseren Augen spielt sich das schrecklichste ab, was die Weltgeschichte je gesehen hat. Innerer großer Sanitätsrat hat zu den Worten beschlossen: „Gut uns Rot!“ Jetzt alle Krankheitsfälle, die in der letzten Zeit in der Sowjetunion vorkommen, sind auf die Arbeitererwerb zu gehen, wie diese Phrasen nicht mit Worten, sondern mit Taten, die die heiligste Tat schamlos sabotieren.“

„Vor unseren Augen spielt sich das schrecklichste ab, was die Weltgeschichte je gesehen hat. Innerer großer Sanitätsrat hat zu den Worten beschlossen: „Gut uns Rot!“ Jetzt alle Krankheitsfälle, die in der letzten Zeit in der Sowjetunion vorkommen, sind auf die Arbeitererwerb zu gehen, wie diese Phrasen nicht mit Worten, sondern mit Taten, die die heiligste Tat schamlos sabotieren.“

„Vor unseren Augen spielt sich das schrecklichste ab, was die Weltgeschichte je gesehen hat. Innerer großer Sanitätsrat hat zu den Worten beschlossen: „Gut uns Rot!“ Jetzt alle Krankheitsfälle, die in der letzten Zeit in der Sowjetunion vorkommen, sind auf die Arbeitererwerb zu gehen, wie diese Phrasen nicht mit Worten, sondern mit Taten, die die heiligste Tat schamlos sabotieren.“

„Vor unseren Augen spielt sich das schrecklichste ab, was die Weltgeschichte je gesehen hat. Innerer großer Sanitätsrat hat zu den Worten beschlossen: „Gut uns Rot!“ Jetzt alle Krankheitsfälle, die in der letzten Zeit in der Sowjetunion vorkommen, sind auf die Arbeitererwerb zu gehen, wie diese Phrasen nicht mit Worten, sondern mit Taten, die die heiligste Tat schamlos sabotieren.“

„Vor unseren Augen spielt sich das schrecklichste ab, was die Weltgeschichte je gesehen hat. Innerer großer Sanitätsrat hat zu den Worten beschlossen: „Gut uns Rot!“ Jetzt alle Krankheitsfälle, die in der letzten Zeit in der Sowjetunion vorkommen, sind auf die Arbeitererwerb zu gehen, wie diese Phrasen nicht mit Worten, sondern mit Taten, die die heiligste Tat schamlos sabotieren.“

„Vor unseren Augen spielt sich das schrecklichste ab, was die Weltgeschichte je gesehen hat. Innerer großer Sanitätsrat hat zu den Worten beschlossen: „Gut uns Rot!“ Jetzt alle Krankheitsfälle, die in der letzten Zeit in der Sowjetunion vorkommen, sind auf die Arbeitererwerb zu gehen, wie diese Phrasen nicht mit Worten, sondern mit Taten, die die heiligste Tat schamlos sabotieren.“

Großer Weihnachts-Verkauf

Handtuchstoffe Meter 16,50	14,75	Damen - Schürzen	33,00	Mädchen-Hosen dunkelblau	40,00	36,00
Barchent Meter	22,00	Korsettes	42,00	Kinder-Sweater		19,75
Damen - Untertailen	14,75	Frauen-Strümpfe	16,50	Herren-Strickwesten		55,00
Damen - Westen	55,00	Umschlägtücher	55,00	Herren - Normalhemden		59,00
Damen - Strümpfe 11,50	9,75	Kinder-Trifots	17,50	Großauswahl in Baby-Aussteuer.		

Markt 6. Woll- und Weißwaren-Haus Markt 6.

Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet.

den Kampf gegen diesen schrecklichen Besingern aufgenommen, nicht nur bei uns, auch in vielen anderen Staaten...
Über die Konferenz in Brüssel hat die Presse, durch die Regierungen vieler Länder nicht daran gehindert, den Bericht über die Konferenz zu veröffentlichen...
Nach diesen beachtlichen Ausführungen müßte man annehmen, daß der 'Vorwärts' in den ersten Wochen der Konferenz gefastet hat, die gerecht mit dem Arbeiterkampf gegen den Hunger in Zusammenhang stehen...
Unter anderem Internationales zu unterstützen, sondern den Ruf nach der Arbeiterfront ist eine Verleumdung nach der anderen gegen das hungernde Proletariat zu verstehen...
Das Blatt 'Vorwärts' über die mangelnde Summarität für das russische Volk und unterstützt dabei jeden Angriff der sich auf die Hilfe für die Hungernden bezieht...
Es kammer über die Konferenz die Hilfe für die Hungernden in Russland zu bewilligen...
Der 'Vorwärts' tut, als ob es eine Eigenheit der Bourgeoisie-Regierung wäre, die erst in neuester Zeit entdeckt worden ist...
Es bedeutet weiter nichts als eitel Scheuheit, um über die eigene Fahrgeschwindigkeit hinwegzutäuschen.

Größte Petroleumgewinnung in Russland. Moskau, 6. Dezember. (U.) Im November sind in Russland 13 1/2 Millionen Kubikmeter Petroleum gewonnen worden. Diese Zahl übersteigt die im Oktober gemessene Petroleummenge um 2 Millionen Kubikmeter.

Warum brauchen wir einen proletarischen Nachrichtenendienst?

Sowohl die Agitation der kommunistischen Partei, wie ihre Taktik und Aktionen hängen vollkommen von der Lage ab, in der sich das Proletariat jeweils befindet und sind in ihrer Kraft und Durchführbarkeit davon abhängig. Jede Lage ist das Ergebnis einer Reihe von wirtschaftlichen und politischen Vorgängen die sich zum Teil in der Öffentlichkeit, zum Teil hinter den Kulissen des Staatsapparates, seinen Parlamenten und Behörden, abspielen. Vorausgesetzt für die Stellungnahme jeder politischen Partei zu diesen Vorgängen ist ihre genaue Kenntnis.

Weshalb ist die Beschaffung aller wirtschaftlichen und politischen Ereignisse zum größten Teil in den Händen der Bourgeoisie?

gehohe, zu einem geringen in den Händen von noch weniger klassenbewußten Arbeitern, zum allergeringsten Teil in der Hand von uns Kommunisten.
Die Bourgeoisie aber hat, genau so wie die Arbeiterklasse, ihren Journalen, ihren Korrespondenten, von dem aus sie die Dinge beobachten und sie der Öffentlichkeit übermitteln. Sie kann, selbst wenn sie es ehrlich verstanden würde, keine objektive Berichterstattung über die bürgerliche und gesellschaftliche Zustände geben. Die bürgerliche Berichterstattung unterliegt in der Regel die wichtigsten und entscheidendsten Vorgänge der Öffentlichkeit. Durch all dies ist die kommunistische Partei wie das gesamte Proletariat vielfach außerstande, rechtzeitig und nach eigenen Gesichtspunkten jedes politische Ereignis zu prüfen und die Konsequenzen zu ziehen.

Der Nachrichtenendienst der Bourgeoisie stellt sich als eine gewaltige politische Macht dar, die nicht nur den politisch aktiven Teil des Bürgertums informiert, sondern darüber hinaus das Proletariat systematisch in ihrem Sinne herbeizieht. In erster Linie steht hier die bürgerliche Presse, die ungeachtet der verschiedenen Parteistellungen alle Ereignisse einheitlich im Interesse der bürgerlichen Klasse darstellt und durch ihren riesigen Apparat die öffentliche Berichterstattung monopolisiert. Unerschöpfliche Geldmittel, ein Netz von Berichterstattern, das die ganze Welt umspannt, weitestgehende Hilfe der staatlichen Stellen ermöglichen ihr dies. Daneben haben sich die finanziellen Stellen, die politische Polizei bis hinunter in jeden Ort einen eigenen Spitzelapparat geschaffen, der eng verbunden mit dem bürgerlichen Nachrichtenendienst der offenen Gegenüberstellung heute das ganze wirtschaftliche und politische Leben verfolgt und es besonders auf die Verleumdung und die Bekämpfung der Arbeiterfront abgesehen hat.

Unsere Aufgabe ist es, den Einfluß der bürgerlichen Zeitungen bei unseren Klassenangelegenheiten zu brechen, unserer eigenen Bewegung das für ihre Agitation und Propaganda notwendige Material zu beschaffen und gleichzeitig den Kampf gegen den beherrschenden und privaten Spitzelapparat zu organisieren. Dazu müssen wir einen eigenen Nachrichtenendienst groß und umfassend aufbauen. Unsere Stelle wird sich dann nicht mehr ihre Nachrichten von bürgerlichen Korrespondenzen und Telegrammbüros holen müssen. Sie kann heute, wie die Organisationen selbst ihre Agitation reich auf jede neue Situation einstellen, sie ist imstande, jeden kleinsten Vorfalle in ihrer Propaganda einzuschleusen.
Zugleich wird damit eine enge Verbindung hergestellt zwischen den einzelnen Mitgliedern und Parteiorganisationen in allen Teilen des Reiches und dem politischen Kopf der Partei, der Zentrale. Die Zentrale wird mit den Augen aller Parteigenossen sehen, mit

allen Ohren hören können. Sie wird dadurch ihre Maßnahmen sicherer, klarer und rascher als bisher treffen können. Unsere gesamte Parteiorganisation wird dadurch aktionsfähiger werden.

Dieser Nachrichtenendienst wird ermöglicht durch die aktive Teilnahme aller revolutionären Arbeiter, der Parteimitglieder sowohl bei den sympathisierenden Genossen, und zwar aber ohne jede Ausnahme. Er erhält seine besondere Kraft dadurch, daß es Klassenbewußte Proletarier sind, die berichten. Unser Proletariat, die die Ereignisse nicht getrieben durch bürgerliche Ideologien leben, können über alle Dinge berichten, wie Arbeiter sie empfinden, mit all den ungeschämten Einzelheiten, die auch dem parteilosen Arbeiter aus seinem eigenen Leben vertraut sind, mit den Worten, die die große Masse der Werktätigen spricht. Ihre eigene, armenliche Welt müssen wir der Masse zeigen, mit den so gewöhnlichen, so alltäglichen Einzelheiten, die ihr Leben verströmen. Und daneben die ihren Genossen, ihre Unmenschlichkeit, ihre Unmenslichkeit, ihre Brutalität.

Wir wenn wir den Klassenangelegenheiten des Volkes, was sie täglich aufschuldig und handgreiflich erleben müssen, werden ihnen die Augen aufgehen. Aus dem persönlichen Kampf in ihrem Leben wird dann das Verhältnis für den Klassenkampf im Großen erwachsen und die Einheit in die Notwendigkeit, sich ihm einzufügen. Aber nur von einem Nachrichtenendienst, an dem jeder einzelne Arbeiter mitarbeitet, wird unsere Organisation dieses Material bekommen, das sie braucht, um das tägliche Brot, um die Massen aufzuklären und zu gewinnen.

Vom Tage

Klante aus der Haft entlassen. Berlin, 8. Dezember. Max Klante, der Sportbahngründer mit dem Millionenvermögen, wird wegen schweren Ludenverlebens aus der Unterdruckhaft entlassen.
Kaiserlicher Kriminalbeamter. Einer Wohnung des 'U.A.' in Ebersburg zufolge hätte ein Kaiserlicher Kriminalbeamter im Schlosspark Altona-Süd ein Koffer mit Millionenwerten, der einer Holländerin gehörte.
Zwei Streckenarbeiter getötet. Hirschberg im Riesengebirge, 8. Dezember. Auf Bahnhofsstation verlor ein einem mit Holz beladenen Wagen die Bremsvorrichtung. Der Wagen kam kurz ins Rollen. Zwei Streckenarbeiter wurden angeschleudert und getötet.
Getriebener Dampfer. Bremen, 8. Dezember. Bei Quittstrande heute der Kollider Dampfer 'Diesel' Corbis, mit Kohlen von England nach Dänemark unterwegs. Sechs Mann Belagung wurden durch das Rettungsboot der Rettungsstation gerettet.

Abolier Sänger-Chor
Sängerchor mit 80 Mitgliedern
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Frauen- und Mädchenchor
Sängerchor mit 40 Mitgliedern
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Kommunistische Arbeiterpartei Deutschlands
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

8. Arbeiter-Liga
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Redfahrer-Bund
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Redfahrer-Verein
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Redfahrer-Verein
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Redfahrer-Verein
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Redfahrer-Verein
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Redfahrer-Verein
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Redfahrer-Verein
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Redfahrer-Verein
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Redfahrer-Verein
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Bildungsverein, Krötenh.
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Bildungsverein, Krötenh.
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Bildungsverein, Krötenh.
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Bildungsverein, Krötenh.
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Bildungsverein, Krötenh.
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Bildungsverein, Krötenh.
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Bildungsverein, Krötenh.
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Bildungsverein, Krötenh.
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Bildungsverein, Krötenh.
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Bildungsverein, Krötenh.
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Bildungsverein, Krötenh.
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Bildungsverein, Krötenh.
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Bildungsverein, Krötenh.
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Bildungsverein, Krötenh.
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Bildungsverein, Krötenh.
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Bildungsverein, Krötenh.
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Bildungsverein, Krötenh.
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Bildungsverein, Krötenh.
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Bildungsverein, Krötenh.
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Bildungsverein, Krötenh.
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Bildungsverein, Krötenh.
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Bildungsverein, Krötenh.
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Bildungsverein, Krötenh.
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Bildungsverein, Krötenh.
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Bildungsverein, Krötenh.
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Arbeiter-Bildungsverein, Krötenh.
Sitz im 'Vorwärts'-Saal
Eingangsloose
Die Preisliste: Eingangsloose 50 Pf., 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.25
Freiwillige Beiträge willkommen

Große Posten Knaben-Anzüge
für das Alter von 3-14 Jahren fast wieder eingetroffen.
Es drücken noch gültig ein, empfehle einem jeden sich seinen Bedarf zu sichern, ehe die enorme Nachfrage eintritt.

Knaben-Anzug für 3-10 Jahren, Schulform mit Jackett, reiche Stoffe, haltbare Stoffe jezt noch 135.00 M. noch 135.00 M.	Knaben-Anzug für 3-10 Jahren, Kleider-Anzug mit doppelt überlegenen, eleganten, modernen, haltbare Qualitäten jezt noch 225.00 M. noch 225.00 M.	Knaben-Anzug für 3-10 Jahren, für 10-14 Jahren, unersetzlich an Farben, Material, Ausstattung, neuheiten nur eine Stoffe jezt noch 295.00 M. noch 295.00 M.
Knaben-Anzug für 10-14 Jahren, Sport-Anzug, mit Jackett und Gürtel, in hellen, braunen und dunklen Farben, haltbare Stoffe jezt noch 235.00 M. noch 235.00 M.	Knaben-Anzug für 10-14 Jahren, in allen Modellen, elegante, moderne Stoffe und haltbare Qualitäten jezt noch 315.00 M. noch 315.00 M.	Knaben-Anzug für 10-14 Jahren, unersetzlich an Farben, Material, Ausstattung, neuheiten nur eine Stoffe jezt noch 395.00 M. noch 395.00 M.

Ernst Renner, Marktplatz 14. 4408

Mein Weihnachtswunsch: kein Luxus
Delikatess, Bunte Gerichte, Warme Unterwäsche, Edelweiss, warme Handtücher, Seiden- u. Elfenbein, gute Strümpfe und alle etc.

Kautenberg am Leipziger Berg 4303

Gold Silber Platin
fein, 100 M. pro Gramm, fein, 8 M. pro Gramm, 300 M. pro Gramm, feinst

Hauffe, Kalenderstr. 26, pt. Breite Straße 10

Normal-Hemden, Hosens, Socken
Größt. Auswahl billig

Dauerwäsche-Vertrieb

Kalender 1922

Speemanns

Cherierkalender Berlin 89 M., Preis 10,- M.,
Neue Weltkalender Berlin 60 M., Preis 8,- M.,
Abreißkalender Berlin 89 M., Preis 2,50, 4,50, 9,- M.,
Bohemienkalender Berlin 60 M., Preis 8,- M.,
Kalenderblätter, eing. Berlin 60 M., Preis 3,50 u. 4,50 M.,
Bolksbuchhandlung Halle a. S., Harz 42/44

Restaurant Produktiv-Genossenschaft
Leipzigerstraße 11
empfiehlt seinen köstlichen
Mittag- und Abendtisch
Das Glas Bier 2,00.

Felle u. Häute
kaufen zu höchsten Preisen
Gebr. Jankowsky, Halle S.,
Zinsgartenstr. 2, Tel. 3711.

Margarine billiger
in der **Kieler Fischbörse**
Nufmargarine 27.00
Schweinefleisch 30.00
Bauernkäse 2.10 17.10

19 Steinweg 19.

Für Bucherverlojungen
empfehlen wir die reichhaltigen Lagerbestände un-
serer Zentralbuchhandlung der Produktiv-Genossenschaft
auf den Bezirk Halle-Merseburg,
Halle a. d. S., Verlegungsstraße 14.

Anzugstoffe
Weit unter Tagespreis
billiger wie überall!

Kostümstoffe
blau, grau, braun, weiß, Sommerspan usw.

Röhlings, Barüberstr. 2.

